





schreiben: Die Verwaltung ernimmt ihren Nachlass der Regie nach aus den jungen Jahren, die das erste Gelingen bezeugen und ein Jahr ihrer Fortentwicklung in den besten Jahren sich haben, nach welcher gerade zur Zeit auch solche, die das zweite Gelingen bereits mit Erfolg abgelehrt haben, übernommen werden können, da in diesem Falle die Vorbereitungszeit eine geringere sein würde und die offenen Stellen mit ihnen leichter besetzt werden könnten. Referende bezu. Reichspräsidenten werden eine weitere Vorbereitungshilfen und ein halbjähriges Vorbereitungsjahr im Ausland, und legen in Berlin ein Fachexamen ab; Bewerber können dagegen nach längstens einjähriger Vorbereitungszeit angestellt werden. Da diese Beamten Militärschulen sind, wird die Eigenschaft als Referendar von ihnen gefordert; sie besorgen neben dem Service und Wohnungsgeldanspruch ein bei den Müssen liegt. Die Kandidaten setzen sich auf 6000 bis 9000 M., ein besonderer Vortrag der Laufbahn aber ist, daß nahezu die Hälfte aller Beamten die Müssen haben, in die Genehmigung nach Berlin aufzurufen, wo ihnen ein Gehalt von 7500 bis 11,000 M. neben dem entsprechenden Wohnungsgeld zuzieht.

#### Bollweiser'sches

\* Der Tuberculose-Kongress dürfte nach allem, was veranlaßt wird, ein außerordentliches Interesse beanspruchen. Es ist auch zu hoffen, daß die Arbeit in der feierlichen Eröffnung des Kongresses am Mittwoch, 24. d., vormittags 11 Uhr, im Plenarsitzungslokal des Reichstages begonnen wird.

\* Die Gründung eines Verbandes mittelständischer Handelskammern wird von der Bundeskammer zu Wagnburg angestrebt. Zur Veranlassung hierüber lobt die Kammer die mittelständischen Handelskammern auf den 5. Juni d. Z. zu einer Versammlung in Wagnburg ein, in der über die eventuelle Gründung eines bezirksweisen Verbandes beraten werden soll. Der Zweck einer solchen Vereinigung soll in Veranlassung solcher Fragen bestehen, die Mittelständigen besonders betreffen, dann weiter auch solcher Fragen, bei denen ein Kollektivvorteil mehrerer Kammern eher Aussicht auf Berücksichtigung bei den Staatsbehörden finden dürfte als das einer einzelnen Handelsvertretung. Die Tagesordnung dieser ersten Versammlung zur Gründung des Vereines ist mitgebracht: Stellungnahme zum Mittelständischen, „Bollweiser-Verordnung, betr. die Hebung der Gewässer“; Obwohl die Handelskammern bereits eine gemeinsame Vertretung in den beiden Reichstagen besitzen, so ist die Bundeskammer in Wagnburg der Ansicht, daß es für dieselben ausgleichend ist, in milderen Fragen des Handels und Verkehrs, die mehr lokaler Natur sind, seine Stimme zu erheben. Die Handelskammer zu Halle dürfte sich der Gründung eines bezirksweisen Verbandes gegenüber nicht ablehnend verhalten.

#### Sünde und Strafe.

\* Aus Paris schreibt man der „Zit. Mitt.“: Das Silvestertage der hiesigen Ministerie hat eine Dominikone eingegeben lassen. Das war nicht weiter merkwürdig, denn weder kann die Schule auf Karl den Großen zurückgeführt werden, wie einige Vorkämpfer wollen, noch hat sie unerschütterliches Wissen, sondern eine gewisse Aufregung. Wenigstens ist es klar, daß mit dem Eingehen der Dominikone die beiden weltlichen Lehren verfallen vollständig ohne Gehalt und Resonanz sind. Einer von ihnen hat für 48 Jahre lang seine Kräfte gewidmet, er konnte sich nicht von ihr trennen — und nun wird der Mann ohne jegliche Abfindung und ohne Pensionierung einfach entlassen!

#### Reitererregung.

\* Der Ausfall der Reitererregung in Magdeburg dürfte bei weitem nicht die Ausdehnung annehmen, wie es anfänglich den Anschein hatte, und auch der Verlauf der Dienstabend abgehaltenen Schifferversammlung, in der freilich als Einberufer und Vorsitzender Herr Schiffer, sondern Eitz und Varnen weiter anwesend, scheint wenig Wirkung gehabt zu haben. Es arbeiten nämlich, nach der „Magdeburg. Ztg.“, bei der Reiter seit Mittwoch früh wieder sämtliche Bootleute, nachdem ihnen 20 M. Monatsgehalt, 40 Pf. für Lebensmittel und eine Anwartschaft von 6 Uhr bis 7 Uhr (nicht bis 6 Uhr, wie gerüchelt worden war) zugestanden worden ist. Bei der Osterreichlichen Wochensitzung der Reitererregung ist es zu einem Auslande übergegangen nicht gekommen; auf einem Hofn hatten zwei Bootleute die Arbeit niedergelegt, sie wurden aber sofort durch andere ersetzt. Bei der Dampfspielführerschaftsgesellschaft vereinigte Eitz und Schiffer beharrt ein Teil der Bootleute trotz schriftlicher Anerkennung ihrer Forderungen beim Auslande, während ein anderer Teil nicht in den Auslande getreten ist. Deshalb dürfte es auch bei den übrigen dortigen Schiffervereinen liegen, so daß schon jetzt festzustellen scheint, daß unter wohlwollender Anerkennung der Forderungen der Schiffer, besonders unter Gewährung der Gehaltszulagen, die Lohnbewegung bald beendet sein wird.

\* Die Straßensubjekte in Frankfurt a. M. verlangen Dienstleistung, Gründung einer Pensionstafel, Erhöhung der Krankenunterstützung seitens der Stadt und Witzberathung der Entlassungen. Sollte der Magistrat auf diese

Forderungen bis zum Abend nicht eingehen, so wollen sie am ersten Pfingstfesttag in den Generalstreik eintreten.

#### Der und Feste.

\* Wie wir hören, ist es den nachfahrenden Offizieren nunmehr erlaubt worden, in Uniform die Berliner Straßen zu benutzen, so daß ihnen jetzt der volle Nutzen des Fahrbahns auch im Dienst, wie z. B. für Kinder, für Wege zum Schießstand usw. erschlossen ist. Gleichseitig ist das Tragen der Uniformen durch Soldaten verboten, so daß dieses allgemein beliebte Kleidungsstück, das bisher in die Soldaten gebrannt war, nunmehr auch auf den Straßen sichtbar ist.

#### Anslaud.

##### Oesterreich-Ungarn.

Der Wahlreformansatz des niederösterreichischen Landtages beschloß gestern das neue Gemeindefeststatut Wien durch und legte fest, daß jeder neue Bürger endlich verurteilt, daß seine Rechte der Gemeinde möglichst zu werden, ferner den Charakter Wiens als Reichshaupt- und Residenzstadt, sowie den deutschen Charakter der Stadt nach Kräften zu fördern. Die Gemeindefeststatute haben ferner das Geleitnis zu leisten, daß sie den angekauften Kaiserhaus und dem Vaterlande unbedingte Treue bewahren und den österreichischen Staatsgedanken hochhalten haben.

Das Wiener „Vaterland“ berichtet die Konstitution des Medizingesetz Novans „Der Krone Dornen“ wegen Weichheitsbehandlung und äußert sein Bedauern über Angriffe auf das österreichische Kaiserhaus seitens eines Pensionärs des belgischen Konsulats in Wien.

Bei der gestrigen Verhandlung des feierlichen Landtags über den Bericht bezüglich der Abänderung der Landtagswahlordnung, sowie über die Resolution, durch die der Landesparlament beschloß, wurde, in der nächsten Session einen Gegenentwurf betreffend die Verfassung einer ständigen Landtagsverwaltung, erörtert sich der Abg. Bangehofer im Namen der Konservativen und der Abg. Hofle im Namen der Slowenen gegen die Wahlreform, die die bürgerliche Bevölkerung benachteiligt. Beide Parteien verlassen hierauf den Saal. Die Abg. Hofle, Tausch, Sturgel und Hofle sind der Ansicht, daß die Konservativen und Slowenen sich aus Parteiwünschen nicht an der Verfassung beteiligen wollen. Die Abänderung der Wahlordnung wird jedoch, weil zwei Drittel der Abgeordneten nicht anwesend sind, von der Tagesordnung abgesetzt und die erwählte Resolution einstimmig angenommen.

#### Wien.

Auf den Philippinen geht es den Amerikanern trotz aller Siegesnachrichten recht schlecht. Das offizielle Berichtswesen wird diesmal von der amerikanischen Presse lägen gestraft. Der „New York Herald“, die „Tribune“, das „Journal“ bringen gleichzeitige Enthüllungen transpaler Art über den Zustand des Heeres und in Anbetracht davon heftige Aussagen gegen die Regierung, welche alle einschlägigen Telegramme gegen die Privatkorrespondenten jener Mitter einfach unterdrückte, so daß diese warten mußten, bis die betreffenden Nachrichten in Hongkong eingetroffen waren, von wo sie nach New York telegraphisch wurden. Die offiziell angegebenen 22 bis 25,000 Mann des General Dischmalen im Jahre der jüngsten Einschiffungen an höchstens 6 bis 8,000 Mann zusammen und diese befinden sich in einer an Mangel grenzenden Gährung. In Manila selbst fällt sich der Oberkommandierende so wenig sicher, daß er es für nöthig erachtete, fast sämtliche regulären Truppen dort an sich veranlassen zu lassen und nur die Freiwilligen-Regimenter vor den Feind zu schicken. Diese sind, selbst wenn man etwaiger Heberhebung Rechnung trägt, nach allem an mindestens ein Drittel der Effectivstärke zusammengesetzten, d. h. liegen zu zwei Dritteln entweder im Hospital oder sind wenigstens, obwohl noch im Feldlager veranlaßt, marodisch und kampfunfähig. Zum Beweise dafür ein Beispiel, welches sämtliche Mitter gleichmäßig eintreten im Jahre der jüngsten Einschiffungen des Heeres-Regiments, doch nicht nur die Leute sich weigerten, weitere Operationen mitzumachen, sondern daß ihre Offiziere selbst an den Oberkommandierenden eine Petition richteten, worin er ersucht wird, die Trümmer der freiwilligen Regimenter unverzüglich nach Manila zurückzuführen und die Mannschaft mit dem nächsten Transport zu reorganisieren. Schon vorher hatten die Leute selbst ein ähnliches Gesuch an General Mac Arthur gestellt.

#### Vermischtes.

\* Vom „Historiker“ Lauff. Zu seinem Drama „Eisenbahn“ hat der Herr Major, wie die „Berl. Ztg.“ schreibt, eine „Festschrift“ drucken lassen, die den geschichtlichen Hintergrund des

Dramas“ schildern will, doch hat auch hier Herr Lauff das Dichten nicht lassen können. Da heißt es nach Herrn Lauff's Darstellung in dem Epilog, das Kaiserlich Reichsrecht im Februar 1842 erließ.

2. Von nun an sollen neue Bürgermeister und Rathmänner sich aus weiteren der Gemeinde, vornehmlich aber aus der Bürgervereine gewählt werden. 3. Die Befähigung der alle Gewählten befristet sich mir vor.

Von den Bürgermeistern steht in Wahrheit kein Wort an jener Stelle des Epilog. Nur von den „Rathmännern“ ist die Rede; aber es macht sich doch fühlbar, daß sich schon Friedrich Engels die Befähigung der Bürgermeister „vorbehalten“ hat. Auch ein wichtiger Vorzug des historischen Reichsrechts untersteht. Unter Art. 4 des Epilog heißt es nach Lauff:

„Item — sollen Bürgermeister, Rathmänner und Bürgervereine und die ganze Gemeinde verpflichtet sein, für ewige Zeiten seine Bündnisse zu schließen, nach Aufstand zu machen, es sei denn mit Willen der Herrschaft.“

Im Original ist von einer „neuen Urkunde“ die Rede, die nur mit Willen, Willkür und gutem Willen der Herrschaft“ gemacht werden darf. Urkunde ist eine Urkunde, eine Urkunde. Danach hat Herr Lauff einen Aufstand gemacht, nach dem einen solchen, der nur mit Rücksicht der Genehmigung veranlaßt werden darf.

Die wahrhaft erschütternde Familientragödie spielte sich in Baranau in Litauen ab. Der dortige Hofmeister Schöber war einer der glücklichsten Familienväter der Gegend, denn mit einer liebenswürdigen Gattin und drei schönen Kindern beglückt, gelang es ihm auch, in verhältnißmäßig kurzer Zeit ein ansehnliches Vermögen zu erwerben. Da erkrankte eines der drei Kinder, ein dreijähriger Knabe, an Diphtheritis. Der besorgte Vater eilte mit dem Kinde nach der Hauptstadt, wo aber der kleine Herr bösen Krankheits bald erlag. Zugleich bekam auch die andere Gattin die furchtbare Krankheit und in kurzer Zeit nach dem Tode ihres Mannes verlor sie auch ihren einzigen Lebensbezug, so daß der Vater tiefen Melancholie erkrankte. Er verzehrte seinen Willen nicht, wie sie geblieben. Schließlich wurde es klar, daß ihr Geist umnachtet war. Sie wurde nach Wladimir in die Schwärzliche Heilanstalt gebracht. Schonbar genesen, lebte sie zu ihrer Heimkehr in Baranau zurück. Aber zu Hause angekommen, fand sie ihren Mann todt. In Baranau hatte sie einen glücklichen Lebensabend gebracht, wo der Tod ihr bald von seinem Leben erlöste. Nun verfiel die unglückliche Frau wieder in Geisteskrankheit, und jetzt befindet sie sich wieder an der traurigen Stätte der „lebendigen Todten“. Von der Familie ist nur das älteste Kind, ein dreizehnjähriges Mädchen, zurückgeblieben.

Neuer Torpedo. Der Ingenieur Ohlsson in Stockholm hat einen elektrischen Unterwasser-Torpedo erfunden, der ansehlicher ist wie eine Rakete. Das Patent hierauf ist bereits in England erteilt worden.

Explosion einer Granate von 1870. Zwei Offiziersmutter hatten Sonntag abend in dem Keller eines Herrn Wulch in der pariser Vorstadt St. Lucien eine alte, dentliche Granate, aus dem deutsch-französischen Kriege stammend, gefunden. Sie glaubten nicht, daß sie gefährlich sei, und wollten einen Hammer darauf machen. In diesem Zwecke führten sie einen glühenden Eisenstab in ein vorher abgedichtetes Loch ein. Aber in diesem Augenblicke explodirte die Granate und die beiden Unvorsichtigen wurden schwer verletzt. Sie mußten in das Beaujon-Hospital übergeführt werden. Die Aerzte befehlen zweifeln an ihrem Auskommen.

Ein holländischer Dichter. „Gloria“, das neue Drama „Vannuzio“, das in Neapel durchgeführt, wird in Rom, wo es gleichfalls zur Aufführung hätte kommen sollen, nicht gegeben werden. Es erregt demnach als Buch mit der Widmung: „Den Göttern, die es ausgepfiffen haben.“

Eine Schiffsladung Schlangen. Die portugiesische Dorke „Atlantico“ ist von Para in Brasilien in New Orleans eingetroffen. Ihre Ladung besteht ganz aus Schlangen, deren Werth auf 50,000 Dollars geschätzt wird. Sie sind am Amazonas-Trome gehandelt worden. Eine der Nischenkammern ist 33 Fuß lang. Die Schlangen sollen auf den Pariser Hauptausstellung zu Schlangenbändlern. 25 Jahre lang hat es gedauert, diese seltenen Schlangen aus Amerika, Mexiko und Afrika zusammen zu bekommen.

V. Eine Neuerung. Eine Anzahl Polizeibeamte in den Vereinigten Staaten haben kürzlich mit ihren Familienmitgliedern einen Ausflug nach dem Seneca-Fall unternehmen, um dort einen aufregenden Schauspiel beizubringen. Es wurde nämlich ein Schwärzer in die am Orte liegenden Wälder geführt und dann heimlich seinen Blutsinde auf den armen Kerl. Das Publikum sah mit großem Interesse diesem Schauspiel von seinem Boote aus zu und ließ es an Beifallsäußerungen nicht fehlen. Der Regier ging mehrmals ins Wasser, um seine Besorgnisse über solche Feste zu leisten. Nachdem der Regier mehrere Meilen gelaufen war, waren die Hände schon nahe daran, den Geschöpfen zu fassen, als es ihm noch zu seinem Glück gelang, einen Baum zu erklimmen. Nach dem großen Erfolge zu schließen, den das Schauspiel hatte, werden diese Art Besorgnissen wohlbehalten dort sehr populär werden. Eßt amerikanisch!

Fortlaufend bedeutende Eingänge der geschmackvollsten Saison-Neuheiten in:

# Jackets, Kragen, Costumes,

Staub- und Regenmänteln, Blusenhemden, Blusen, Unterröcken, Knaben- und Mädchen-Confection.

Ausserdem sind grosse Gelegenheitskäufe hervorragender Neuheiten in Jackets, Kragen u. Staubmänteln zum Verkauf gestellt.

# Geschäftshaus J. Lewin

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

# Herren-Anzüge,

Reisemäntel, Überzieher,  
leichte Woll- u. Wasch-Joppen

Grosse Auswahl, billige feste Preise.

**Brummer & Benjamin, Gr. Ulrichstr. 23.**

Wegen Verkauf meiner Fabrik empfehle, um mit meinen großen Lagerbarräten zu räumen,

## Möbel-, Spiegel-, Polsterwaaren, Teppiche und Gardinen

zu ermäßigten Preisen.

Gekaufte Gegenstände werden auf Wunsch noch bis Oktober aufbewahrt.

Hochachtungsvoll

**C. Hauptmann,**

Möbel-Fabrik, Kl. Ulrichstr. 36.

**Dr. med. Hope,**  
homöopathischer Arzt,  
Henriettenstr. 28 Sproachst. 9-11 u. 3-4

Blumen aller Art,  
Nervösen aller Art, Zahneinlagen,  
Dr. chirurg. dentarische Heilg.  
promovirt America, Geißstr. 21, 1.



**Sportwagen**

Libia und Libia, hell, grün oder rot  
ladet, fämmtliche Reibeten,  
6, 7, 8, 9, 10-12 ad.

Puppensportwagen u. bis 1/2 m. an,  
Leiterwagen blau oder Erde,  
empfehlen in großer Anzahl

**Kloss & Bothfeld,**  
Gr. Ulrichstr. 57.

**Fernrohre,  
Operngucker  
Krimstecher,**

achromatisch, mit Gläsern von  
unübertrefflicher Wirkung, empfiehlt  
in reichhaltigster Auswahl **billigst**



**Otto Unbekannt**

Grosse Ulrichstrasse 1a.

**Billiger Rheinwein.**

Büch. 50 Bl. pro Liter, höher selbstgefilterter 1896er Tischwein.  
Bekannt neuen Sandwein in Flaschen von ca. 25 Liter ab.  
E. Brunn, Wiesbaden, Adelsplatz 33, Weinversteher in Wiesbaden.

**Polsterwerkstätte**  
K. Zeppel, Geißstr. 21.

Empfehle selbstgearbeitete  
Salongarnituren Seide 300-500  
Plüschgarnituren 100-300  
Paneelephos 90 Mk.  
3 theilige Divans 45 "  
einfache Sophas 33 "  
Bettstellen, Matratzen 26-80.

**Möbel**  
in  
großer  
Auswahl.

Außbaumischant, Vertikof,  
Tisch, or. Eucel, Tivan,  
Tische, 200 Mk.  
Bettstellen u. Matratzen 36 "  
Ausschickr. Tisch u. Stühle 36 "  
Ganze Einrichtung 292 Mk.  
Wendigung jederzeit. Frachtver  
säumung auswärts.

**Kinderwagen,  
Garten-Möbel,  
Sportwagen,  
Liegenbalkenwagen,  
Leiterwagen,  
Turngeräthe,  
Lawn-Tennis,  
Croquets**

empfehlen in allen Preislagen  
**J. F. Junker**  
(Naether's Niederlage)  
am Poststraße 6.

**Anzugstoffe.**

Neuheiten in guter Qualität für  
Herren und Knaben. Billardbünd und  
feine farbige Damentische in eleganten  
Promenadenkleidern u. reizende billige,  
aus einzelne Meter. Großen frei.

**Max Niemer,**  
Sommerfeld N. 2, 1.

**Photographie**  
**Hein & Roggenkamp**

Gr. Ulrichstr. 36

**Mässige  
Preise.**

halten uns bestens empfohlen zur Anfertigung von Portraits  
etc. in jeder Größe in bester Ausführung.

Als schönsten Zimmerschmuck  
empfehlen besonders

**Familiengruppenbilder.**

**Strohüte**

für Herren und Knaben in großer Auswahl in außerordentlich  
billigen Preisen empfiehlt

**Louis Lange, Markt Nr. 7.**

# Welt Rad

Patente  
in

12 Industrie-Staaten.

**Einzig**

**dastehend!**

Patente  
in

12 Industrie-Staaten.

mit gewalzten Rohrverbindungen von 3600 Kilo Zug-  
und Bruchfestigkeit!

Laut Attest der kgl. techn. Versuchsanstalt Charlottenburg-Berlin.

— **Kein Zusammenbruch möglich!** —

Vertretung:

**Erste Hallesche Fahrradbahn**

**Merseburger Strasse,**  
an der elektrischen Stadtbahn.

**Für Wasserschiffen  
und Sommerfeste**

empfehlen in großartiger Auswahl

**Ing., Galon-  
und Farn-  
Interuen,  
Aufballons,  
Illuminations-  
Lämpchen,  
Transparente  
für Gärten und  
Zelte,  
Kinderfahnen,  
Fackeln,  
Feuerwerks-  
körper etc. etc.**

**Albin Hentze,**  
24 Sommerstr. 24.

Die Explosivkörper der Saale-Beltung  
befinden sich  
Gr. Geißl. Neue Promenade 1 und  
Markt 21 (Königsgebäude).

Für den Anzeigenteil verantwortlich: W. König in Halle.

Galle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mit 3 Beisitzern.